

Skepsis und Unverständnis in Oberveischede

Geplantes Remondis-Projekt hat die Nachbarn kalt erwischt. Politiker haben noch Beratungsbedarf

Von Josef Schmidt

Olpe/Oberveischede. Der Plan des Entsorger-Riesen „Remondis“, im Gewerbegebiet „Rother Stein“ eine neue chemisch-physikalische Behandlungsanlage für industrielle flüssige gefährliche und nicht gefährliche Abfälle zu errichten, ist in und rund um Oberveischede mit Skepsis aufgenommen worden.

Nicht nur Ortsvorsteherin Christine Droste hielt mit ihrem Unverständnis nicht hinterm Berg. „Ich bin sehr besorgt, habe den Eindruck, dass man vor vollendete Tatsachen gestellt wird.“ Der Sicherheitsaspekt werde im Dorf hinreichend diskutiert. Die Oberveischeder fühlten sich zunehmend ungerecht behandelt, durch mehrere Vorhaben regelrecht eingekreist: „Da gibt es bereits die Hochspannungsleitung, dann die Pläne für Windkraftanlagen rings ums Dorf und jetzt das noch.“

Wasserverband alarmiert

Besonders eine Passage des städtischen Infopapiers für die Ratspolitiker dürfte sauer aufstoßen: „Bei der geplanten...Behandlungsanlage für industrielle flüssige Abfälle handelt es sich um einen sogenannten Störfallbetrieb. Im Hinblick auf die von schweren Unfällen in industriellen Anlagen potenziell ausgehenden Gefahren ist gemäß § 50 Bundesimmissionsschutzgesetz im Rahmen der Bauleitplanung sicherzustellen, dass diese nicht zu einer Beeinträchtigung von schutzwürdigen Nutzungen (z. B. Wohnsiedlungsbereichen) führen.“

Alarmiert ist in Oberveischede vor allem der örtliche Wasserbe-



Die Firma Remondis aus Lünen will auf ihrem Standort „Rother Stein“ bei Olpe eine chemisch-physikalische Behandlungsanlage für industrielle, flüssige Abfälle errichten.

FOTO: JOSEF SCHMIDT

schaffungsverband. Dessen Chef Meinhard Remberg kritisiert, dass man als Nachbar eines solchen Vorhabens erst durch eigene Recherche erfahren habe: „Wir fühlen uns nicht hinreichend ernst genommen.“ Davon, dass es in der Nähe des Plangebietes ein Wassergewinnungsgebiet gebe, habe er in der Beschlussvorlage der Verwaltung nichts entdeckt. Mögliche Emissionen hielten sich nicht an Gutachten: „Wenn da irgendwelche Dinge versickern, dann haben wir ein richtiges Problem.“

Im Bauausschuss hatte die Stadtverwaltung die Politiker um „grünes Licht“ gebeten, das Verfahren wei-

„Wir fühlen uns nicht hinreichend ernst genommen.“

Meinhard Remberg, Vorsteher des Wasserbeschaffungsverbandes

terführen zu können, jedoch vergeblich. Mehrheitlich beschlossen die Politiker, sich in den Fraktionen mit dem Thema zu beschäftigen.

Der Umfang der von der Olper Bauverwaltung für den Bauausschuss mitgelieferten Informationen ist beachtlich, zeugt von einer längeren intensiven Vorarbeit.

Neben der vierseitigen Beschlussvorlage ist das stattliche Info-Paket rund 90 Seiten stark. Unter anderem mit einem Gutachten über den angemessenen Abstand nach Bundes-Immissionsschutz-Gesetz (BIMSCH) und einer 25-seitigen Artenschutzprüfung.

Einer Ansiedlung steht nichts im Weg

Der Immissionsschutz-Sachverständige weist daraufhin, dass die nächste Wohnnutzung (Neuenwald) etwa 650 m entfernt sei, das sei aber nur eine „Splittersiedlung“. Die nächstgelegenen „zusammenhängenden Wohnnutzungen befin-

den sich in... Unterneger im Westen und Rehringhausen im Südosten“ - jeweils weiter als 2 000 m entfernt. Fazit des Gutachters: „...einer Ansiedlung des geplanten Betriebes...aus Gründen des Immissionsschutzes“ stehe nichts im Wege. Als „angemessener Abstand“ im Sinne des BIMSCH wird von einem weiteren Gutachter 635 m angegeben.

Der bei Remondis für das Projekt zuständige Dr. Bernhard Schulze-Langenhorst, wollte auf Anfrage unserer Zeitung gestern keine Stellungnahme abgeben.

Der bei Remondis für das Projekt zuständige Dr. Bernhard Schulze-Langenhorst, wollte auf Anfrage unserer Zeitung gestern keine Stellungnahme abgeben.

Der bei Remondis für das Projekt zuständige Dr. Bernhard Schulze-Langenhorst, wollte auf Anfrage unserer Zeitung gestern keine Stellungnahme abgeben.

Der bei Remondis für das Projekt zuständige Dr. Bernhard Schulze-Langenhorst, wollte auf Anfrage unserer Zeitung gestern keine Stellungnahme abgeben.

Führerschein abgelaufen, Ladung schlecht gesichert

Gerlingen. Ein aufmerksamer Verkehrsteilnehmer informierte die Polizei über einen Lkw in Gerlingen, der wegen seiner verrutschten Ladung in Schiefelage geraten war und umzukippen drohte. Die Polizei traf ein, als der Fahrer gerade weitere Spanngurte anlegte. Die Ladung seines Anhängers ragte allerdings bereits über die seitlichen Fahrzeugumrisse heraus. Die Polizeibeamten untersagten dem 50-jährigen Lkw-Fahrer die Weiterfahrt, bis er seine Ladung ordnungsgemäß gesichert hatte.

Bei der Kontrolle des 50-Jährigen stellte sich heraus, dass seine Fahrerlaubnis der erforderlichen Klasse CE abgelaufen war. Daher erstatteten die Beamten Strafanzeige wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis. Wegen der mangelhaften Ladungssicherung muss er auch mit einem deftigen Bußgeld rechnen.

Fachtag Ehrenamt in Flüchtlingshilfe

Kreis Olpe. Noch bis Freitag, 11. November, haben Interessierte die Möglichkeit, sich zum zweiten Fachtag „Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe“ anzumelden. Die Veranstaltung findet statt am Samstag, 19. November, von 9 bis 15 Uhr im Kreishaus in Olpe. Anmeldungen sind möglich beim Kommunalen Integrationszentrum, Eva Fiebiger, E-Mail: e.fiebiger@kreis-olpe.de, Fax 02761/94503181. Die Teilnahme ist kostenlos.

Mehr Infos zum Programm auf der Homepage des Kreises Olpe unter www.kreis-olpe.de/KI.

Anzeige



Die besten Gläser zum besten Preis!

15 % Rabatt* zusätzlich auf das Einführungsangebot von Rodenstock für Road Autofahrerbrillen!

Optik Vollmers
Inh. Herbert Vollmers
Bielefelder Straße 41
57368 Lennestadt-Elspe
Telefon 0 27 21 - 25 48

Gerne sind wir für Sie da:
Mo - Fr 9.00 - 12.30 Uhr
14.00 - 18.30 Uhr
Sa 9.00 - 12.30 Uhr
www.optik-vollmers.de

(*gültig bis 31.12.2016)

OPTIK VOLLMERS PRÄSENTIERT:

SICHERHEIT KOMMT VON SICHT.

Souverän unterwegs mit Rodenstock Road Autofahrerbrillen.
See better. Look perfect.

RODENSTOCK